

Region

Der Wahlkampf ist endgültig lanciert

Stadtrat Wädenswil Sie sei mit nur einem Sitz im Stadtrat Wädenswil untervertreten, findet die SP. Deshalb schickt sie nebst Stadtrat Jonas Erni neu Daniel Tanner ins Rennen.

Daniela Haag

Die SP macht eine klare Ansage: «Wir sind die stärkste Partei in Wädenswil und haben Anspruch auf einen zweiten Sitz im Stadtrat.» Co-Präsidentin Edith Höhn sagt, die Partei verstehe es als Auftrag ihrer Wähler, bei den nächsten Stadtratswahlen 2022 eine angemessene Vertretung zu erreichen. Bei den letzten Wahlen löste die SP die SVP als wählerstärkste Partei ab. Seither politisiert sie mit sieben Sitzen im Gemeinderat. Im Stadtrat belegt sie aber nur einen von sieben Sitzen. «Jetzt greifen wir die bürgerliche Dominanz in der Exekutive an», sagt Edith Höhn.

Bereits nach den letzten Wahlen habe die Partei ein Komitee gegründet, das sich der Aufgabe annahm, einen Sitz dazuzugewinnen. «Nun haben wir einen motivierten Kandidaten gefunden, der bereit ist, sich voll zu engagieren», sagt Edith Höhn.

Daniel Tanner heisst dieser Kandidat. Er ist in der Ortspolitik kein Unbekannter. Von 2009 bis 2015 vertrat er die SP im Gemeinderat. Seither ist es auf politischer Ebene ruhig um ihn geworden. Er habe damals eine Pause eingelegt, weil er beruflich ein grosses Projekt übernommen habe, sagt Daniel Tanner. Es wäre nicht möglich gewesen, sich darüber hinaus noch zu engagieren.

Wiedereinstieg nach Pause

«Die Pause hat mir gutgetan», sagt der 58-jährige Kandidat. Als seine Partei ihn für die Stadtratskandidatur angefragt hat, habe er sich darüber gefreut – und offenbar hat es ihn auch angespornt. «Dass ich für die SP einen zweiten Sitz erobern soll, hat meinen Kampfgeist geweckt.»

Im Gemeinderat präsidierte Daniel Tanner die Raumplanungskommission. Als seine Kernthemen bezeichnet er Um-

«Mein Kampfgeist ist geweckt.»

Daniel Tanner

welt und Raumplanung. Das grosse Gemeindegebiet von Wädenswil ist zum Teil städtisch geprägt, verfüge aber auch über viel Natur. «Ich will mich dafür einsetzen, dass dieser Gegensatz nicht zu Konflikten führt», sagt er.

Ihm liege viel daran, dass sich Wädenswil weiterhin als eigenständige Stadt behaupten könne. Dazu gehörten ein starkes Vereinsleben, eine vielfältige City mit einem gesunden Gewerbe und die Landwirtschaft, die ebenfalls zur Identität Wädenswils beitrage. «Ich will mich dafür einsetzen, dass wir diese Werte erhalten können.»

Einen dritten Schwerpunkt setzt Daniel Tanner auf den Service public und macht hier schon eine erste Kampfansage: Die Stadt dürfe ihr Tafelsilber nicht verscherbeln. Sprich: Er werde sich gegen allfällige Vorstösse zur Wehr setzen, beispielsweise die Werke oder das Alterszentrum Frohmatt veräussern zu wollen, wie dies teils geprüft wird.

Erni will weitermachen

Der 39-jährige Jonas Erni kandidiert bei den Wahlen 2022 für eine dritte Amtszeit im Stadtrat Wädenswil. Zuvor hatte er vier Jahre lang im Gemeinderat politisiert. Er steht dem Ressort Sicherheit und Gesundheit vor. Seit 2014 gehört Erni auch dem Kantonsrat an.

«Ich bin sehr motiviert, mich weitere vier Jahre für Wädenswil einzusetzen», sagt Erni. Es gebe diverse Themen, die noch angepackt werden müssten. Dabei



Daniel Tanner soll einen zweiten Sitz für die SP erobern.



Jonas Erni strebt eine dritte Amtszeit im Stadtrat Wädenswil an. Fotos: PD

denke er an Infrastruktur, Biodiversität und erneuerbare Energien, für die er sich engagieren wolle. «Und natürlich die Verkehrsplanung», fügt er an. Was den Langsamverkehr betreffe, habe die Stadt noch viel Potenzial.

Er habe in seinem Amt in den Bereichen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien schon einiges umsetzen können, beispielsweise die Sonnenergie beim Hallenbad Untermosten und dem Strandbad Rietliu. Auch habe er beim Hallenbad zusammen mit dem Verein Transition Wädenswil ein Projekt zur Förderung der Biodiversität lanciert. «Es gibt aber noch viele weitere Möglichkeiten», sagt er.

Auch SVP will zweiten Sitz

Die Erneuerungswahlen für den Stadtrat Wädenswil finden zwar erst im Jahr 2022 statt – das genaue Datum ist noch nicht einmal bekannt. Und schon hat mit der SP die zweite Ortspartei ihre Kandidaten nominiert. Im Sommer war die SVP vorgeprescht und hob Gemeinde- und Kantonsrätin Sandy Bossert sowie Neo-Mitglied Bruno Cogliati auf den Schild. Die SVP ist aktuell mit Heini Hauser im Stadtrat vertreten, der nicht mehr kandidiert.

Für die SP hat die frühe Bekanntgabe der Kandidatur einen bestimmten Grund: Die Partei habe geeignete Kandidaten gefunden, die von der Basis unterstützt werden. «Das möchten wir nicht für uns behalten», sagt die Co-Präsidentin der SP, Edith Höhn.

Der Stadtrat setzt sich aus je zwei FDP- und CVP-Mitgliedern und einer Vertretung von SP, SVP und BFPW (Bürgerliches Forum positives Wädenswil) zusammen. Im Gemeinderat mit 35 Sitzen stellt die SP die grösste Vertretung (sieben Sitze), gefolgt von SVP und FDP (je sechs), CVP und Grünen (je vier), EVP (drei), GLP und BFPW (je zwei) sowie EDU (ein Sitz).

Überzeugtes Ja von der EVP für die SEK Thalwil

Thalwil Die EVP Thalwil hat ihre Parolen zu den kommenden Gemeindeabstimmungen vom 29. November gefasst. Sie spricht sich für ein Ja zu den Umbauten und Erweiterungen der Schulanlage Berg und Feld aus. «In Thalwil sind die Schülerzahlen unverändert hoch und bleiben laut allen Prognosen weiter hin so», schreibt die EVP in der Medienmitteilung. Nachdem die Kindergärten und die Primarschulhäuser ausgebaut wurden, sei deshalb jetzt die Oberstufe dran.

Leider sei die Schulanlage Feld als regionales Denkmal-schutzobjekt ausgewiesen. Dies habe eine intensive und nur in engem Korsett mögliche Planung zur Folge gehabt, heisst es von Seite der EVP. «Trotzdem ist ein Bauprojekt entstanden, das unsere Zustimmung verdient.»

«Auch die Vereine können profitieren»

Im Zuge der Umbauten wird die neue Turnhalle unter den bestehenden Pausenplatz gebaut und mit einem Pavillon erschlossen. Die EVP ist überzeugt, dass nebst der Schule «auch die Vereine vom zusätzlichen Angebot profitieren.» So entstehe in der alten Turnhalle zum Beispiel ein Werkzentrum.

Mehr zu reden habe allerdings der Zusatzantrag für eine Veranstaltungsinfrastruktur bei der Turnhalle gegeben. «Es ist sicher eine der letzten Gelegenheiten, im Zentrum von Thalwil eine Bühne in einem grösseren Raum mit bis zu 400 Leuten zu erhalten», schreibt die EVP Thalwil. Obwohl ein solcher Veranstaltungsraum auch kritische Fragen über dessen Zweck hervorruft, würde die EVP dem Kredit für die Veranstaltungsinfrastruktur mehrheitlich zustimmen. Künftig könnte so die Turnhalle für kulturelle, politische und schulische Grossanlässe genutzt werden. (red)

Stellenbulletin für Freiwilligenarbeit wird digital

Horgen Nach über 20 Jahren wird das analoge Horgner Stellenbulletin für Freiwilligenarbeit durch eine digitale Lösung ersetzt. Bis anhin erschien das Stellenbulletin der Gemeinde Horgen in Papierform und diente als Anschlagbrett für Vereine, Kirchen, gemeinnützige Organisationen, Verwaltungsstellen und Einzelpersonen, um engagierte Freiwillige zu suchen.

Dieses analoge Angebot werde nun durch ein webbasiertes Vermittlungssystem abgelöst, welches sich laufend aktualisiere und das ganze Jahr hindurch zur Verfügung stehe, schreibt die Gemeindeverwaltung Horgen in der Medienmitteilung vom 13. November.

Auch kurzfristige Suche wird möglich

Das neue System habe insbesondere den grossen Vorteil, dass man einfach, selbständig und jederzeit ein Freiwilligeninserat veröffentlichen könne, heisst es in der Mitteilung. Auf diese Weise könnten auch kurzfristige Dienste gefunden werden. Auf der Plattform kann entweder ein Freiwilligendienst gesucht oder angeboten werden. (red)

Restaurant aus Horgen ist der «Master of Swiss Gastro»

Restaurant L'O ausgezeichnet Das Restaurant L'O in Horgen hat den «Master of Swiss Gastro 2020» gewonnen. Restaurant-Besitzer Michel Péclard und sein Team nahmen die hölzerne Trophäe am Montag entgegen.

Das Restaurant L'O in Horgen hat den Master of the Year bei den «Best of Swiss Gastro Awards» erhalten. Der Swiss Gastro Award wird seit 2004 jedes Jahr in acht verschiedenen Kategorien verliehen. Das Restaurant von Szene-Gastronom Michel Péclard hat nicht nur in der Kategorie «Fine Dining» gewonnen, sondern wurde unter den acht Kategoriensiegern auch gleich als Gewinner aller Sieger – also als Master of the Year – erkoren.

Gefeiert mit viel Prominenz

Das im Frühjahr 2020 neu umgebaute Lokal direkt am Wasser wurde 2018 von der Pumpstation-Gruppe rund um Michel Péclard und Florian Weber übernommen. Ausgezeichnet wurde das Restaurant unter anderem, weil es regionale Produkte – vor allem Fische aus dem Zürichsee – serviert.

Geschäftsführer des L'O ist Fabio Tripolt. Ganz überrascht ist

er über den Preis nicht, erfreut dennoch: «Wir hatten uns ehrlich gesagt schon einen Preis ausgerechnet. Das Lokal ist sehr aufwendig renoviert worden. Aber dass wir gleich den Master abräumen konnten, ist schlicht der Hammer», sagt er.

Um Sieger des «Best of Swiss Gastro Award» zu werden, müssen die Betriebe zuerst eine 40-köpfige Fachjury mit der Qualität ihrer Konzepte überzeugen und werden dann nominiert. Danach entscheiden die Gäste, wer das Rennen macht. Nominiert waren 143

Betriebe in der ganzen Schweiz – rund ein Drittel davon kam aus dem Kanton Zürich. Auf den Sieger warten nebst einer hölzernen Trophäe in Kreuzform vor allem Ruhm und Ehre.

Das Team des L'O feierte seinen Sieg am Montag mit viel

Prominenz. Mit dabei waren unter anderem Sven Epiney, der die zuvor aufgezeichnete Online-Preisverleihung moderierte, Starkoch Jacky Donatz und Moderatorin Patty Boser.

Daniel Hitz



Gute Laune im L'O in Horgen (von links): Michel Péclard (Inhaber), Sven Rummeli (Küchenchef), Fabio Tripolt (Geschäftsführer) und Florian Weber (Manager Péclard Gastro).



Sie gratulierten den Betreibern des L'Os zum Award (von links): Starkoch Jacky Donatz, Moderatorin Patricia Boser und Moderator Sven Epiney. Fotos: André Springer